

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 51.

Mittwoch den 29. Februar.

1860.

Mittheilungen

aus den Motiven zu dem Gesetz-Entwurf,
betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst.

(Fortsetzung.)

Gegen alle diese Uebelstände giebt es nur Ein wirksames Mittel. Es ist dasselbe, was die consequentere Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht verheißt und gleichzeitig die Würdigung der weiter unten erörterten politischen Lage Preußens dringend verlangt. Es ist die zahlreichere Rekrutirung und die von ihr bedingte Erhöhung des Friedensstandes des stehenden Heeres.

Da eine bedeutende numerische Verstärkung der im Kriegsfalle in erster Linie in das Feld zu stellenden Armee nicht erfordert wird, so können auch die zur Ableistung der Dienstpflicht zahlreicher Herangezogenen in entsprechendem Verhältniß früher von der Verpflichtung für die mobile Feld-Armee entbunden werden. Wenn aber diese Entbindung für die vier ältesten Jahrgänge der Landwehr 1. Aufgebots, wie es der vorliegende Gesetz-Entwurf beabsichtigt, ausgesprochen wird, so müssen dagegen die übrigbleibenden drei jüngeren Jahrgänge des 1. Aufgebots in ein engeres Verhältniß zu dem verstärkten stehenden Heere treten, demnach also aus dem Landwehr-Verhältniß in das Reserve-Verhältniß übergeführt werden.

In diesem Sage ist der wesentliche Grundgedanke der beabsichtigten Reorganisation vollständig enthalten.

Mit dieser Umgestaltung der Wehrverfassung Preußens ist also weder eine Beseitigung, noch eine Unterschätzung der Bedeutung der Landwehr verbunden. Diese soll vielmehr auch ferner die Gefahren und Ehren unserer Waffen theilen. Nur um drei Jahrgänge vermindert, tritt sie in ein ähnliches Verhältniß zurück, wie es ihr bei ihrer Stif-

tung durch die Ideen Scharnhorst's und Boyen's zugehört war. Sie soll den Zusammenhang mit der Linie nicht aufgeben; sie bleibt vielmehr mit dieser in einem eng verflochtenen, organischen Zusammenhange. Als Bestandtheil des vaterländischen Heeres für den Krieg, soll sie den Rückhalt des in erster Linie mobilisirten stehenden Heeres bilden, indem sie die Vertheidigung der Landesgrenzen und Landesfestungen übernimmt, und im Falle der Noth, in großen politischen Krisen die gesammte Wehrkraft Preußens, aus der ganzen Fülle seines nationalen Lebens heraus in die Schranken zu führen gestattet. Für den Frieden aber und für die Fälle bloßer militairischer Aufstellungen für politische Zwecke sollen ihre Mitglieder zunächst in ihre Heimath und zu ihren Gewerben entlassen bleiben.

Diese Umgestaltung der Wehrverfassung, welche, mit der Vermehrung und gleichzeitig mit der Erleichterung und früheren Loslösung der ausgehobenen Mannschaft von ihren drückendsten Verpflichtungen, die aus der Verstärkung des Friedensstandes der Armee erwachsende stärkere finanzielle Belastung des Landes größtentheils aufzuwiegen im Stande ist, erscheint zugleich, bei näherer Betrachtung der socialen Zustände Preußens, im Lichte einer unabwendbaren Nothwendigkeit. Dem Kriege von 1813 bis 1815 ist eine friedliche Entwicklung der Nation gefolgt, wie sie von den Organisatoren der Armee nicht vorausgesehen werden konnte. Gesetzgebung und Verwaltung haben gewetteifert, der Erhaltung und Entfaltung aller Gestaltungen des nationalen Lebens neue Bahnen zu öffnen. Ihnen hat sich der bei Weitem größere Theil der Bevölkerung mit ganzer Thätigkeit zugewandt. Der Grundbesitz ist entlastet, die Arbeit des Einzelnen zu einem Kapitale von früher nicht geahntem Werthe geworden; die Industrie hat die zahlreichsten selbstständigen Existenzen geschaffen; ihr Bestehen ist von der Arbeit der Einzelnen abhängig. Die Heirathen



werden frühzeitiger geschlossen, und führen in die Reihen der Landwehr eine außerordentlich große Zahl von Mannschaften, die, zu den Fahnen einberufen, ihre Familien in Dürftigkeit und im Kampfe um die Existenz zurücklassen.

Alle diese Verhältnisse drängen dahin, die lange Dauer der Verpflichtung einer geringern Zahl für den wirklichen Kriegsdienst Bestimmter in eine kürzere Dauer für eine größere Zahl umzuwandeln. Je früher der Dienstpflichtige der mit seinem Militär-Verhältnis verbundenen sozialen Beengung ledig wird, desto eher ist es ihm möglich, selbstständig Haus- und Familienvater zu werden, und erwerblustig und erwerbrüstig den eigenen, wie den National-wohlstand zu fördern, während er, bei längerer Verpflichtung für die mobile Armee, als ein ihren Zwecken wenig entsprechender, durch Haus und Heerd, Geschäft und Nahrung, Weib und Kind gebundener, von tausend natürlichen Sorgen herabgestimmter Genosß erscheinen muß.

Entsprechende Verhältnisse, wie für die Einzelnen, walten für die Kreise und Kommunen ob. Das Gesetz vom 27. Februar 1850 verpflichtet die letzteren, die Sorge für den Unterhalt der Familien der zu den Fahnen eingezogenen Mannschaften zu übernehmen. Wie schwer diese Verpflichtung wiegt, ergiebt sich aus der bedeutenden Zahl von Verheiratheten, die unter den Beurlaubten enthalten ist.

Die Landwehr 1. Aufgebots besteht durchschnittlich zur Hälfte, die Landwehr 2. Aufgebots zu $\frac{5}{6}$ aus Familienvätern; dennoch beansprucht eine Mobilmachung für die nothwendige Augmentation der Truppen alle nach den Bestimmungen verfügbaren Mannschaften! — Bei der letzten Mobilmachung sind allein innerhalb der Bezirke der 5 mobilisirten Armee-Korps, wo die Landwehren zu den Fahnen einberufen waren, 55,277 Familien durch die Kommunen unterstützt worden, und dennoch war die Landwehr 2. Aufgebots nirgend eingezogen.

Unter der mäßigen Annahme, daß jede dieser Familien durchschnittlich mit 3 Thln. monatlich zu unterstützen, und die Landwehr 1. Aufgebots in allen 8 Korps-Bezirken einzuberufen war, würde dem Lande daher eine monatliche Ausgabe von mehr als 265,000 Thln., also, unter Voraussetzung eines längeren Kriegszustandes, eine jährliche Last von mehr als 3 Millionen Thln. erwachsen sein, wobei sowohl die durch Vereinsthätigkeit zu gewährenden privaten Geldopfer, als auch die aus der

eventuellen Einberufung des 2. Aufgebots herzuleitende Mehrausgabe außer Ansatz geblieben sind. Es liegt nahe, welches lebhaftes Interesse das Land an der Verringerung der Verheiratheten in der mobilen Armee zu nehmen hat. — Aber noch Eins! Neben jenen 55,277 hülfbedürftigen Familien bewegten sich mehr als eben so viel jüngere felddiensts-fähige Mannschaften, die, als Freilooser, nicht zur Ableistung ihrer Dienstpflicht gelangt, nunmehr von der Mobilmachung unberührt blieben!

Ist es also möglich, einerseits das stehende Heer zu verstärken, andererseits aber aus der Zahl der im Mobilmachungsfalle Einzuberufenden diejenigen Jahrgänge auszuscheiden, welche vorherrschend die verheiratheten Mannschaften umschließen: so ergiebt sich die entsprechende Entlastung der Kreise und Kommunen als unmittelbare Folge ¹⁾. —

Aber auch in einer anderen Beziehung werden die mit der Durchführung der Reorganisation verbundenen finanziellen Opfer um ein Beträchtliches aufgewogen.

1) Der erste Jahrgang der Landwehr 1. Aufgebots enthält durchschnittlich 30, der fünfte schon 46, der sechste sogar 63 pCt. Verheiratheter.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Zum Besten des Diakonissenhauses.

Die im academischen Gottesdienste vom Herrn Consistorialrath Dr. Tholuck gehaltene Predigt über 1. Cor. 16, 13, in welcher derselbe im Eingange Veranlassung nahm, den Mordanfall des Diac. Thiele in Brück auf seinen Amtsgenossen in ergreifender Weise zu erwähnen und den weiteren Inhalt der Predigt zu diesem grauenvollen Ereignisse in Beziehung zu bringen, ist im Druck erschienen, und wird zum Besten des Diakonissenhauses verkauft in der Buchhandlung von Petersen, Jägerplatz Nr. 12.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Im Monat März brennen sämtliche Straßenlaternen in den Tagen vom 8. bis 19. von 6¹/₂, vom 20. bis 29. incl. von 7 Uhr an und zwar am 8. bis 8, am 9. bis 10, am 10. bis 11 Uhr, vom 11. an bis zum 29. incl. die Solar- u. Del-Laternen bis 11, die Gaslaternen sämtlich bis 10 und mit 265 Nachtlaternen bis 12 Uhr.

Halle, den 28. Februar 1860.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

1) An Wilhelm Schliack in Berlin. 2) Leherer Dalichan in Rosslau. 3) A. C. G. Junge in Apolda. 4) Scharlach & Co. in Harburg. 5) W. Lippmann in Leipzig. 6) Conditorgehilfe Graf in Harburg. 7) Kellner Kühling in Göttha. 8) Commis Lorch in Raumburg a/S. 9) Posamentier Meyer in Annaberg. 10) A. Beitz in Gölleda.

Halle, den 25. Februar 1860.

Königliches Post-Amt.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1859 findet den 3. Mai d. J. und folgende Tage von Nachmittag 3 Uhr ab Kl. Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 15. April zulässig.

Halle, den 28. Februar 1860.

W. Goldschmidt.

Auction.

Donnerstag den 1. März Vor- und Nachmittag versteigere ich in meinem bekannten Auctions-Locale den noch übrig gebliebenen Rest der ganz neuen Herren-Kleidungsstücke, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade.

Hoppe, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Broihan

heute Mittwoch in der gr. Ulrichsstraße bei Wilh. Raumann.

Brillen in allen Nummern. C. F. Ritter.

Bettfederverkauf.

Ich erlaube mir hiermit, einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier, im Gasthof „zum schwarzen Adler“, große Steinstraße, wieder mit einem bedeutenden Transport von allen Sorten feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanfедern frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem hochgeehrten Publikum, durch einen vortheilhaften Einkauf besonders in den Stand gesetzt, zu sehr soliden Preisen. Briefliche Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt.

J. Wöschl.

Ein neues Sopha steht zum sehr preiswürdigen Verkauf alte Promenade Nr. 15, vis-à-vis der Zölpe.

Eine eleg. Kommode verk. billig Leipzigerstraße 5

Ein ganz neuer Frack ist zu verk. Untergasse 1.

Zu verkaufen

ein vor dem Leipziger Thor gelegenes massives Wohnhaus nebst Hintergebäude, Wagenremise, Pferdestall, Brunnen u. Garten. Anfragen werden unter der Adresse F. Z. in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Eine Quantität unverfälschte Milch ist täglich zum Verkauf im Ganzen abzulassen. Unternehmer wollen sich melden im Gasthof „zum schwarzen Bär“ bei Herrn Mente.

40 — 50 Quart Milch täglich abzulassen. Nähere Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

5 bis 6 Fuder Pferdedünger verkaufen

Eisentraut & Sumpke.

Strohüte zum Waschen und Färben werden wieder angenommen, so wie alle Arten Damenkleider gut und sauber gefertigt.

N. Janke, Martinsgasse Nr. 7.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von heute an jedes Quantum Sahne, gute und abgefahnte Milch abgeben kann. Große Ulrichsstraße Nr. 12, im früher Kramm'schen Hause.

Wittwe Agner.

Ein ordentliches Dienstmädchen, die melken kann, wird gesucht Frankensstraße Nr. 7.

Ed. Bendheim's Kleidermagazin, Schmeerstraße 1,
 empfiehlt das allergrößte und billigste Lager
Confirmanden-Anzüge von 3¹/₂—12 Thlr.

Alle Sorten **Strohüte** werden schön gewaschen, nach der neuesten Façon umgearbeitet und garnirt bei
S. Gansen, Mauergasse Nr. 15.

Durch Verbesserung meines **Gummischuh-Kitts** reparire ich solche nur schnell. **Rebuschieß.**

Einkauf von Hädern, das **A. 5 A.**, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, sowie grünes Fenster- und Hohlglas zum höchsten Preis. **Rebuschieß, große Brauhausgasse Nr. 2.**

Gummischuhe reparirt billigst bei Garantie **B. Nolte, Schuhmachermstr., gr. Ulrichsstraße 54.**

 **Gummischuhe** repar. am dauerhaftesten u. billigsten **Wolff, jetzt wohnh. gr. Märkerstr. 25 parterre.**

Ordentliche Leute, welche die Aufwartung und Bewirthung von Studenten übernehmen wollen, werden gesucht. Näheres Leipziger Straße 95 im Laden.

Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren findet zum 1. April o. einen Dienst Leipziger Straße 99 parterre rechts.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren zur Wartung eines Kindes wird ges. Steinweg 43, 2 Tr.

Ein Dienstmädchen wird gesucht zum 1. April Neumarkt, Breitenstraße Nr. 32, 2 Treppen.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, die in der Küche und Hauswesen Bescheid weiß, sucht zum 1. April in einer kleinen Wirthschaft einen anständigen Dienst. Zu erfahren Martinsberg Nr. 6.

Ein ruhiger Miether sucht ein Logis im Preise von 24—30 *R.* Zu erfragen Leipziger Straße Nr. 82, 3 Treppen.

Von einem einzelnen Herrn werden 2—3 gut-möblirte Zimmer in guter Gegend zu miethen gesucht. Adressen sub H. K. # 2 in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung für 40 *R.* ist zum 1. April an einen ruhigen Miether zu vermietthen Rannische Straße Nr. 24 (am alten Markt).

Bahnhofstr. 2 ist die Bel-Etage zu vermietthen u. sofort zu beziehen. Näheres Taubengasse 9.

Eine freundliche, große Wohnung ist noch zu vermietthen **Strohhof, Herrenstraße Nr. 11.**

Schlafstellen offen Rathhausgasse Nr. 11, 2 Tr.

Ein neusilbernes Hundehalsband, gez. C. K. mit Steuermarke Nr. 638, von der Promenade bis Wittekind verloren. Gegen Belohnung abzugeben Alte Promenade Nr. 12.

Von der Martinsgasse durch den Zwinger heute Morgen um 8 Uhr ein weißes Atlas-Band verloren, mit Namen versehen, Ende schwarz gestickt. Der ehrl. Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung es in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Einen Ring in Wittekind gefunden. Gegen Infectionsgeb. abzuholen gr. Ulrichsstr. 12 im Laden.

1 Taschentuch gefunden kl. Schlamm Nr. 8.

Spekulation!

Louis, was hat Dein Schimmel gemacht?
 Mein Jakob hat Euch ausgelacht.
 Du mußt in der Dummheit Pflaumen kaufen,
 Mußt nun mit dem Schimmel nach Dessau laufen.

